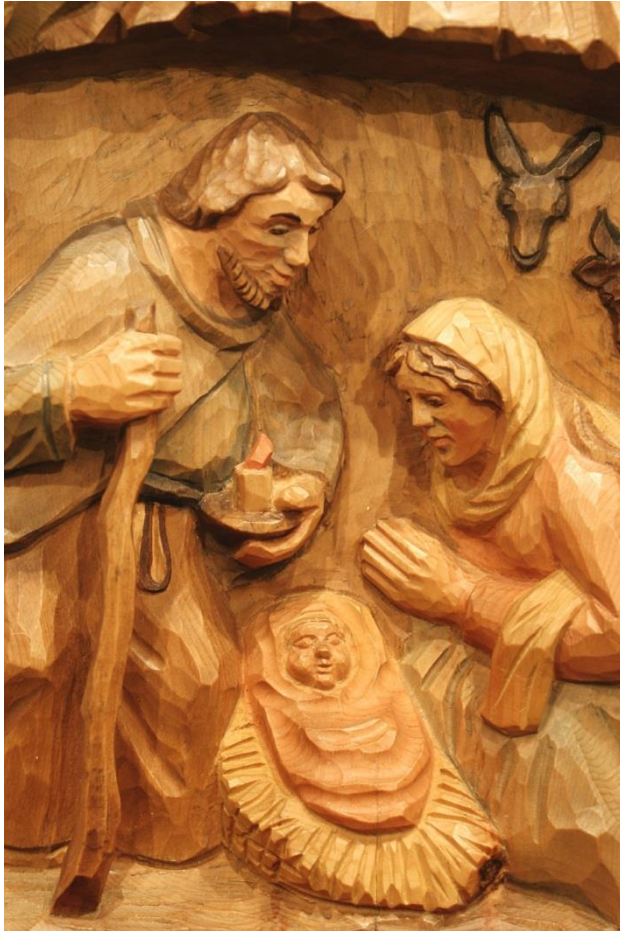


Hausandacht zum 1. und 2. Weihnachtsfeiertag



**„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit.“**

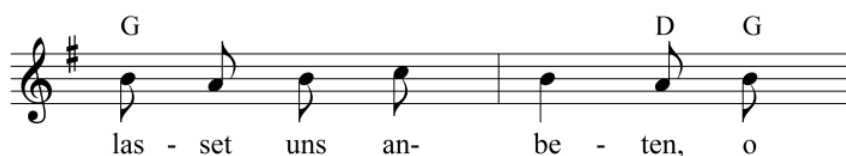
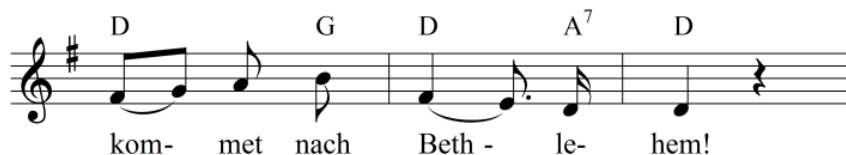
Johannes 1, 14a

Wochenpsalm

- 1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt!
2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern!
7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, bringet dar dem HERRN Ehre und Macht!
8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe!
9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt! 10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht.
11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist;
12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde
13 vor dem HERRN; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

Psalm 96, 1-3.7-13

Lied „Herbei, oh ihr Gläub’gen“



2. Du König der Ehren,
Herrscher der Heerscharen
verschmähst nicht, zu ruhen in Mariens Schoß.
Gott, wahrer Gott, von Ewigkeit geboren!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

3. Kommt, singt dem Herren,
o ihr Engelchöre,
frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

4. Dir, der du bist heute
Mensch für uns geboren,
o Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm!
Dir, Fleisch gewordnes Wort des ew'gen Vaters!
O lasset uns anbeten, o lasset uns anbeten,
o lasset uns anbeten den König!

Predigttext 1. Weihnachtsfeiertag

7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jesaja 52, 7-10

Liebe Festgemeinde!

Aufs erste mutet das Predigtwort für die Weihnachtsfeiertage wie eine Zumutung an: Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems! Und was für ein Widerspruch: gemeinsam fröhlich sein und miteinander jubeln angesichts der umfassenden Einschränkungen und der vielen Schwerkranken und Toten in unserem Land.

Schauen wir etwas genauer hin auf dieses herausfordernde Wort zum Weihnachtsfest 2020:

Wir hören von den Füßen der Freudenboten, die lieblich sind und Frieden verkündigen, Gutes predigen und Heil verkündigen... da kommen also über die Berge und Hügel rings um Jerusalem die Freudenboten herbei, um der Stadt die gute Nachricht zu bringen. Gott kommt als König zum Berg Zion zurück... Angesagt wird diese gute Nachricht einem am Boden zerstörten Volk, das auf Trümmern sitzt oder in die Verbannung verbracht wurde. Diese geschlagenen, in die Fremde verbannten Menschen und die die in den Trümmern der zerstörten Stadt Jerusalem zurückbleiben mussten, diese Menschen hören diese Worte. Und die Trümmer der zerstörten Stadt werden aufgefordert, sich zu freuen, weil sie getröstet und wieder aufgebaut werden sollen.

Und immer wieder der Hinweis: Gott ist der König. Niemand anders. Der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. Der HERR hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker offenbart, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Stellen wir uns also an den Weihnachtstagen 2020 der Aufforderung: Seid fröhlich und jubelt miteinander auf all den

Trümmern, die ihr in diesen Tagen um euch habt: Jubelt, trotz aller Einschränkungen, trotz manch einsamem Moment, seid fröhlich, obwohl es auf den ersten Blick kaum etwas zum froh sein gibt.

Und irgendwie kann man ja fast schon genervt sein von der Ungeduld des Propheten: Gott ist der Freudenbote im hier und heute des Pandemiejahres 2020. Gott ist der König. Und der kommt in unsere zerrissene und oft gespaltene Welt. Gott kommt in unsere Welt, wo wir uneins sind, wo wir nicht wissen, wie die nächsten Wochen weitergehen werden, wo wir Fragen und Zweifel haben, an dem, was wir hören und sehen....

Das ist die frohe Botschaft des Weihnachtsfestes: Seid fröhlich! Denn es ist ja längst genug mit all dem Leid und all der Not auf dieser Welt. Es steckt eine unglaubliche Energie in diesem prophetischen Wort: Das Volk, an das sich der Prophet Jesaja richtet, das sieht sich selbst im Finstern sitzen. Es richtet sich an verstörte, mutlose, verzweifelte, entnervte Menschen, die nicht mehr weiter wissen.

Und wenn ich auf mich selbst und auch auf die Menschen in unsrem Land sehe, dann denke ich mir: gib Frieden, Herr, gib Frieden. Wie nötig haben wir alle in diesen Tagen Hoffnungsworte die unabhängig sind von Wissenschaft und Politik, Hoffnungsworte, die nichts zu tun haben mit Corona, Viren und wirtschaftlichen Erwägungen. Wir brauchen alle Hoffnungsworte, die größer sind und tiefer gehen als all die Vertröstungen, die wir von verschiedensten Seiten mehr oder weniger zaghaft hören in diesen Tagen....

Seid fröhlich und jubelt miteinander! Es ist ein Segen, dass wir in diesen unruhigen, sich permanent verändernden Zeiten etwas haben das bleibt: die Liebe Gottes zu uns Menschen, die unbeirrbar ist und sein wird. Das Kind in der Krippe im Stall von Bethlehem, das uns bewusst macht, wie weit Gott mit seiner Liebe zu uns Menschen geht. Seid fröhlich und jubelt miteinander!

Seid fröhlich und jubelt miteinander! Da, wo wir die weihnachtliche Freude in uns spüren, da werden wir auch unsere Herzen öffnen

können für all die Menschen und all die Orte, an denen so vieles im Argen liegt: ob das all die Menschen in den Flüchtlingslagern dieser Welt sind, die oft in menschenunwürdigen Umständen leben müssen, ob das die Menschen hier in unserem Land sind, die am Rande der Gesellschaft um ihre Würde und ihr täglich Brot kämpfen müssen oder in diesem Jahr besonders die Alten, Kranken und Einsamen, die unter den Bedingungen von Corona es oft besonders schwer haben.... Unser weihnachtlicher Jubel schließt die Fürbitte für alle Menschen ein, die unserer Fürbitte bedürfen. Denn wir feiern Weihnachten ja nicht nur für uns und unsere Familien. Die Freude, die das Kind in der Krippe im Stall von Bethlehem in unsere Herzen bringt, die öffnet immer auch unsere Augen für all das Unfertige und Verletzliche in unserer Welt.

Fürchtet Euch nicht!

Wie oft haben die Kirchen dieses Wort in diesem Jahr bemüht. Und oft wird es im Blick auf all die Sorgen und Nöte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie verstanden.

Dabei geht dieses „Fürchtet euch nicht!“ viel tiefer: wo wir in der Krippe im Stall von Bethlehem unseren Erlöser sehen, da kann unser Herz frei werden von vielen alltäglichen Sorgen. Wo das Licht, das im Stall von Bethlehem erstrahlt, in unsere Herzen gelangt, da werden wir ermutigt, die Augen auf zu machen für die Menschen, die im Dunkeln sind.

Fürchtet euch nicht! – das ermutigt uns, dass wir uns gerade in diesen Zeiten dafür einsetzen, dass die Verheißung wirksam werden kann, die mit dem Jesuskind in Bethlehem in unsere Welt gekommen ist: Frieden und Wohlgefallen!

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt.“ Ja, der Friedefürst ist da, Gottes Sohn, total heruntergekommen in unsere Welt. Er weiß von Flucht und Kälte, Liebe und Gänsehaut, von Einsamkeit und Ohnmacht. Und er sagt: Gebt euch nicht zufrieden mit dem, was so unerlöst ist.

Dafür, liebe Gemeinde, ist Gott auf die Erde gekommen. Damit wir energisch hoffen und es wagen, über Mauern zu springen und auf

Trümmern zu tanzen. Hoffnung, die Grenzen sprengt und Zäune überwindet und niemals aufhört zu singen: Dona nobis pacem.

Ich wünsche Euch von Herzen friedvolle Weihnachten. Sein Friede, höher als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen